



TV- Sendung vom 02.11.2015 (Nr.1019)

## ***Ein Wohlgeruch für Gott***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als ich aber nach Troas kam, um das Evangelium von Christus zu verkündigen, und mir eine Tür geöffnet war im Herrn, hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien. Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt (im Triumphzug mitführt) und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht! Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengelassen; den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.“*  
(2. Korinther 2,12-17)

Der Apostel Paulus wollte in der Stadt Troas seinen Mitarbeiter Titus treffen, um von ihm zu hören, wie die Korinther seinen Brief aufgenommen hatten. Das Treffen kam nicht zustande, weil Titus nicht erschien. Also machte sich Paulus auf den Weg nach Mazedonien.

Trotz der Enttäuschung, dass die Pläne nicht zustande kamen, ist Paulus dankbar. Er schreibt: *„Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht!“* (V.14).

Mit anderen Worten: Ein gläubiger Christ hinterlässt Spuren, egal, wo er ist. Ob in Troas, in Mazedonien, in Korinth, in Barmbek oder Hamburg-Stellingen – der Geruch der Erkenntnis Jesu Christi wird von uns an jedem Ort offenbar gemacht.

### ***Geruch Seiner Erkenntnis***

Paulus stellt hiermit einen weiteren Vergleich auf, um sein Leben als Zeuge Gottes in dieser Welt zu beschreiben. Nun ist er eine Person im Triumphzug, durch die ein Geruch hinterlassen wird – der *„den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht!“*



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Während eines römischen Triumphzuges, bei denen der siegreiche General mit Ehren empfangen wurde, füllten Priester Rauchfässer mit brennendem Weihrauch. Für die siegreichen Soldaten bedeutete der Geruch Leben, denn sie hatten Teil am Triumph ihres Führers. Für die Gefangenen aber bedeutete der Geruch den Tod, denn sie wurden in die Arena gebracht. Es war also derselbe Geruch, der aber zwei unterschiedliche Assoziationen hervorrief.

Der Geruch ist das Evangelium. Es ruft zwei verschiedene Reaktionen hervor: „*Den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben*“ (V.16).

Wie riecht das Evangelium für dich? Ich will einmal ein wenig Geruch verbreiten: Das Evangelium sagt, dass deine guten Werke dich nicht retten werden. Es sagt, dass du gar nicht genügend Omas über die Straße helfen kannst, um von Gott irgendeinen Bonus für dein Seelenheil zu erhalten. Das Evangelium sagt auch, dass deine Spenden für soziale Zwecke und deine ehrenamtliche Arbeit im Dorfverein nicht als Währung bei Gott gelten. Du kannst doch auch nicht mit Monopoly-Spielgeld bei Volkswagen ein Auto kaufen. Das Evangelium sagt weiter, dass du ein Sünder bist und deshalb verlorengest. Es teilt dir mit, dass du dich selbst nicht retten kannst. Stattdessen wird Gott Gerechtigkeit üben und dich für deine Verfehlungen mit ewiger Hölle bestrafen.

Die Botschaft des Evangeliums lautet, dass Jesus, der Sohn Gottes, am Kreuz für Sünder starb. Es teilt dir mit, dass du dich selbst verleugnen und im Glauben anerkennen musst, dass Jesus für deine Sünden bezahlt hat und nun der Herr in deinem Leben ist. Und zu alledem sagt Gott noch, dass selbst der Glaube ein Geschenk ist, das niemand sich nehmen kann.

Magst du diesen Geruch? Atme ihn noch einmal tief ein! Der natürliche Mensch sagt: „Nein danke. Das stinkt mir. Wo bleibe ich denn in der ganzen Angelegenheit?“ Es gab eine Zeit in meinem Leben, in der auch mir das gestunken hat. Ich dachte: So schlecht bin ich doch gar nicht. Geht es dir auch so wie mir damals? Viele von uns sind der Ansicht, dass es doch gar nicht so übel um uns bestellt ist. Jedenfalls nicht so schlecht, wie die Bibel und der Pastor es uns einreden wollen. Das Evangelium bringt mir aber kein Ansehen und keine Ehre.

Für einige riecht das Evangelium nach Tod. Sie hören wohl die Botschaft, und doch sehen sie darin nur Tod. Sie schauen das Kreuz an und erkennen nur Tod. Kein Leben. Keine Hoffnung. Keine Zukunft. Keine Freude. Und so wenden sie sich ab. Und wenn sie sich abwenden, dann sterben sie. Für immer. Sie gehen verloren. Für sie ist es ein „*Geruch des Todes zum Tode*“.

Dies ist die schwierige Seite des Zeugendienstes. „*Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.« Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber ist »der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Psalm 118,22; Jesaja 8,14); sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind*“ (1. Petrus 2,6-8).

Aber es gibt auch einen zweiten Effekt. Durch die Verkündigung des Wortes und durch das Lesen der Heiligen Schrift werden durch die Kraft des Heiligen Geistes Herzen verändert. Das Evangelium wird zu einem gut riechenden Aroma. Es dringt hinein, es macht Appetit, es duftet kostbar. Denn es heißt: „*Den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.*“

Solche Menschen riechen den Tod Jesu als ein Aroma des Lebens. Sie erkennen in Seinem Tod den Stellvertreter, den sie so dringend nötig haben. Sie erkennen, dass ihre Werke nichts ausrichten, sondern dass ihre Schulden bei Gott allein durch Jesus Christus am Kreuz bezahlt wurden. Sie legen ihr Leben nieder und folgen ihrem Herrn. Sie wenden sich nicht von Ihm ab. Sie glauben Ihm, sie vertrauen Ihm, sie nehmen Ihn an. Sie leben für immer! Für sie gilt: „*Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.*“ Es ist ein Geruch des Lebens zum Leben!

### ***Wer ist hierzu tüchtig?***

Wenn es tatsächlich nur diese beiden Reaktionen gibt, müssen wir uns fragen: Ist die Verkündigung des Evangeliums nicht eine äußerst ernsthafte Angelegenheit? Jeder Bote Jesu, jeder Christ muss wissen, dass durch seinen Dienst und sein Zeugnis eine Scheidung zwischen Menschen entsteht – auf der einen Seite Leben und auf der anderen Seite Tod.

Auch der Apostel nimmt dies nicht auf die leichte Schulter. Deshalb fragt er: „*Und wer ist hierzu tüchtig?*“ (V.16). Wer kann die Last tragen, zu wissen, dass unser Leben ein Aroma ist, das für einige zum Leben und für andere zum Tod führt? Es wäre so, als ob du über die Mönckebergstraße gehst und einige würden lächeln und sich hinter dir einreihen. Sie würden leben. Und alle anderen, die es nicht tun, würden tot umfallen.

Wer ist hierzu tüchtig? Wer kann solch eine Bürde tragen? Die Antwort lautet: Niemand! Keiner kann diese Last auf sich nehmen. Und doch versorgt uns unser Herr mit der nötigen Kraft, für Ihn in der Mission und in der persönlichen Evangelisation zu arbeiten. Denn: „*Und eine solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; nicht dass wir von uns selber aus tüchtig wären, sodass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott*“ (2. Korinther 3,4-5). Kein Pastor, kein Missionar, kein Diener Gottes, kein Kind Gottes fühlt sich ausreichend stark zum Dienst. Aber Gott ist in den Schwachen mächtig.

Möchtest du ein Wohlgeruch des Christus unter den Menschen sein? Paulus gibt uns im letzten Vers unseres Textes noch eine Art Prüfung mit, ob wir denn tatsächlich so in dieser Welt leben. Er schreibt: „*Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus*“ (V.17).

Wir verfälschen das Wort Gottes nicht. Hast du schon mal bei dir gedacht: „Am besten nehme ich das Thema Hölle und Gericht grundsätzlich aus dem Evangelium heraus, wenn ich von meinem Glauben erzähle. Auch die Arche sollte das mal lieber so handhaben. Dann würden wir besser duften. Sünde und Buße stinken und schrecken ab“? Wenn wir das tun, sind wir nicht tüchtig. Dann sind wir überhaupt kein Geruch, denn wir verfälschen das Evangelium. Paulus sagt: „Wir verfälschen es nicht, und daher sind wir ein Wohlgeruch Gottes unter den Menschen. Wir verkündigen den gesamten Ratschluss Gottes.“

Wir sprechen aus Lauterkeit. Das heißt, wir sind rein in unseren Motiven. Wir stellen uns in das Licht Gottes und lassen uns durchscheinen. Bist du ehrlich in deinem Zeugnis? Bist du echt? Meinst du, was du sagst? Oder führst du ein Schauspiel auf?

Wir sprechen von Gott aus, vor dem Angesicht Gottes. Das bedeutet, Er ist unser Richter. Willst du Ihm gefallen und nicht Menschen?

Natürlich ist kein wiedergeborener Christ vollkommen. Aber unser Gebet sollte sein: „Herr, mein Herz soll Dir in Reinheit folgen. Ich möchte ein Geruch in meiner Umgebung sein. Ich



---

weiß, ich bin dazu nicht tüchtig. Aber bitte hilf Du mir und sei Du in meiner Schwachheit mächtig.“ Amen!